

„inmedio“

Jena

2020/21

Berufsbegleitende Jahresausbildung

MEDIATION UND KONFLIKTMANAGEMENT

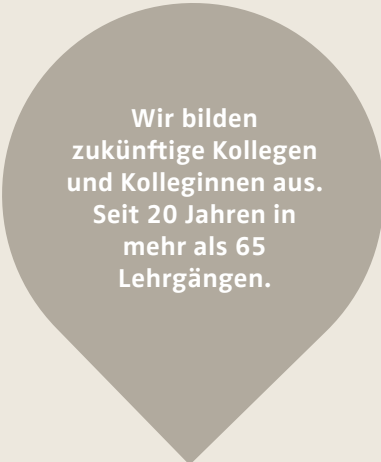
WAHLMODULE:

- MEDIATION BEI TRENNUNG UND SCHEIDUNG
- CHANGEORIENTIERTES KONFLIKTMANAGEMENT

Ausbildungsorganisation durch „Netzwerk Mediation Jena e.V.“

Die Ausbildung im Überblick

- > 220 Stunden Ausbildungszeit in acht Modulen September 2020 bis Oktober 2021
- > Intensives Training bei hoher Methodenvielfalt:
Übungen zu Gesprächstechniken, Fallarbeit an Beispielkonflikten aus der Erfahrung der Dozent*innen und der Teilnehmenden, Rollensimulationen in Kleingruppen, individuelles Feedback und metaphorische Lernformen
- > Ausbildungsleitung durch anerkannte Mediator*innen und Mediationsausbilder*innen des Bundesverbands Mediation und Gastreferent*innen zu speziellen Themen
- > Erfüllt die Ausbildungskriterien des deutschen Mediationsgesetzes und für eine spätere Lizenzierung durch den Bundesverband Mediation (BM), den Bundesverband Mediation in Wirtschaft und Arbeitsleben (BMWA) sowie ggfs. durch den Schweizerischen Dachverband Mediation (SDM)



**Wir bilden
zukünftige Kollegen
und Kolleginnen aus.
Seit 20 Jahren in
mehr als 65
Lehrgängen.**

Besonderheiten

Co-Teaching

Leitung durch zwei Trainer*innen – ermöglicht intensives Arbeiten in Kleingruppen und in parallelen Rollenspielgruppen.

Ausbildung in Co-Mediation

Im Vergleich zur Einzelmediation bietet Co-Mediation exponentiell größere Lernchancen und weitere Einsatzmöglichkeiten in komplexeren Konfliktsituationen.

Praxisbezug – unmittelbare Umsetzung der Kursinhalte durch Praxisprojekte

Sie konzipieren in Kleingruppen Praxisprojekte zur Verankerung von Mediation oder verwandten Verfahren des Konfliktmanagements und setzen diese in einer Organisation um. Wir begleiten Sie dabei Schritt für Schritt.

Inklusive Supervision des ersten Mediationsfalls

Zwischen den Seminarblöcken oder zeitnah nach Abschluss der Ausbildung supervidieren wir Ihren ersten Mediationsfall.

Fachlicher Austausch und Netzwerke

Wir organisieren in Jena fachliche Veranstaltungen, zu denen wir Sie einladen und bieten Vernetzungsmöglichkeiten mit Mediationskolleg*innen an.

Maximale Gruppengröße

20 Teilnehmende.

Die Ausbildung findet in enger Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Mediation Jena e.V. statt. Zudem laden wir Sie zu den überregionalen Alumni-Aktivitäten von inmedio ein.

Mediation

... ist eine Form der Vermittlung im Konflikt. Mediator*innen unterstützen als neutrale ‚Dritte Partei‘ die Konfliktparteien in einem strukturierten Gesprächsprozess dabei, ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse hinter verhärteten Positionen zu klären und so den Horizont für Lösungsmöglichkeiten zu erweitern. Sie ebnen damit den Weg zu einer Vereinbarung, in der die Anliegen beider Parteien aufgehen. Auf diese Weise werden hohe Konfliktkosten (finanzielle, zeitliche und psychische) vermieden. Haltung und Methoden der Mediation können darüber hinaus auch im alltäglichen und beruflichen Handeln, in Coaching und Supervision angewendet werden.

Unsere breit angelegte Ausbildung befähigt Sie, Mediation in unterschiedlichen Feldern anzuwenden:

- > im sozialen Bereich (peer-mediation / an Schulen und in der Jugendarbeit)
- > im juristischen Bereich (Scheidungsmediation, gerichtsnahe Mediation, Täter-Opfer-Ausgleich)
- > im familiären Bereich (Familienmediation, Mediation bei Erbschaftskonflikten, Mediation bei Trennung und kindbezogenen Konflikten, Einbezug von Kindern und Jugendlichen in die Mediation)
- > im Bereich Wirtschaft & Arbeitsleben (Arbeitsplatz-, Team- und Führungskonflikte, Konflikte in und zwischen Unternehmen verschiedener Branchen)
- > im öffentlichen Bereich (Stadtteil- und Regionalentwicklung, Umweltmediation)



In allen Bereichen geht es in der Konfliktbearbeitung darum, dass:

- > das zerstörerische Potential von Konflikten minimiert werden kann, und damit eskalierende, evtl. gewaltförmige Auseinandersetzungen und hohe Konfliktkosten (finanzielle, zeitliche, psychische) vermieden werden
- > die entwicklungsfördernden Chancen von Konflikten sowohl für das Individuum als auch für die Organisation bzw. für das Familiensystem genutzt werden
- > haltbare Lösungen gefunden werden, die ein Wiederaufflammen der Konflikte verhindern

Entwicklungsorientiertes Konfliktmanagement

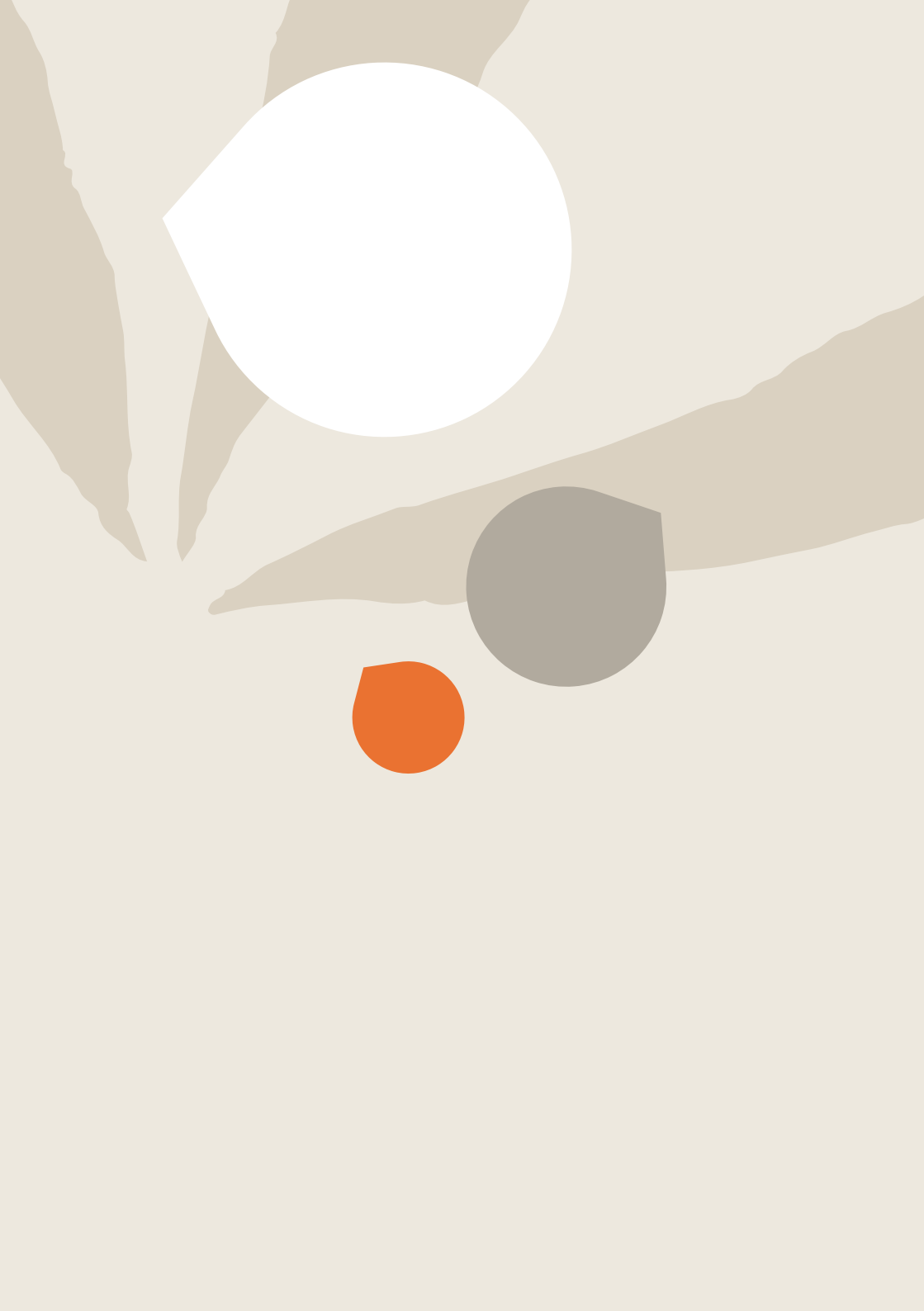
... evaluiert und organisiert die vorhandenen Instanzen und Akteure der Konfliktregulierung innerhalb eines Systems.

Es ist darauf ausgerichtet, Konflikte als Motor der Entwicklung der Organisation/Institution zu verstehen und sie in diesem Sinne konstruktiv für Veränderungen wirksam zu nutzen.

Die berufsbegleitende Ausbildung „Mediation und Konfliktmanagement“ befähigt Sie:

- > komplexe organisationale und personale Konfliktzusammenhänge zu analysieren
- > Bedarf und Optionen für deren konstruktive Bearbeitung zu identifizieren bzw. zu entwickeln
- > deeskalierend zu intervenieren
- > dabei klar und bewusst mit der eigenen (Führungs-) Rolle / beruflichen Funktion umzugehen
- > selbst als Mediator*in zu vermitteln

Diese Fertigkeiten werden bereits während der Ausbildungszeit in der Praxis erprobt.



Transfer in die Praxis durch ...

... die ersten Mediationsfälle – inklusive begleitende Fall-Supervision

Während der zweiten Hälfte der Ausbildungszeit führen Sie in der Regel Ihre erste selbstständige Mediation durch. Zusätzlich zu den Gruppensupervisionen während der Ausbildungsblöcke bieten wir (ggf. auch per Telefon, Skype oder Zoom) individuelle Supervision dieser Mediationsfälle an. Diese erfolgt auch zwischen den Ausbildungsblöcken und nach Bedarf im Zeitraum bis zu drei Monaten nach Ende der Ausbildung. Supervidierte Mediationsfälle sind für das Tragen des Titels „Zertifizierte*r Mediator*in“ und für die Anerkennung bei den Verbänden notwendig.

Für die Akquise der Mediationsfälle sind die Teilnehmenden selbst verantwortlich. Die Ausbildungsleitung steht dabei unterstützend zur Seite und leitet einzelne Fälle selbst an die Teilnehmenden weiter.

... die inmedio-Praxisprojekte

In Kleingruppen werden Projekte zur Verankerung von Mediation oder verwandten Verfahren des Konfliktmanagements konzipiert und während der Ausbildungszeit in der Organisation jeweils eines/einer Teilnehmenden umgesetzt. Projektgruppenfindung, Projektentwicklung sowie die Umsetzung werden von der Kursleitung intensiv begleitet und beraten. Die Teilnehmenden sammeln wertvolle Erfahrungen für ihr Führungshandeln oder für den Einstieg als Mediator*in und Berater*in in die Praxis. Art und Größenordnung der Praxisprojekte orientieren sich an den Interessen und Ressourcen der Beteiligten, zum Beispiel:

- > Einführung einer internen Mediationsstelle
- > Einführung einer kollegialen Konfliktberatung
- > Veränderung bestehenden Beschwerdemanagements unter dem Gesichtspunkt konstruktiver Konfliktbearbeitung
- > Konfliktsensibilisierung für Mitarbeitende oder Führungskräfte

Praxisprojekte können z. B. in Betrieben, Behörden, Schulen, sozialen Einrichtungen, Hilfswerken, Vereinen oder Krankenhäusern durchgeführt werden.

Adressat*innen

Unsere Gruppen sind bewusst multiprofessionell zusammengestellt. So wird direkt aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden heraus der Fokus auf vielfältige Anwendungsgebiete der Mediation gerichtet. Der Lehrgang richtet sich an Führungskräfte, Personalverantwortliche und Mitarbeiter*innen in sozialen Einrichtungen, Wirtschaft und Verwaltung, in politischen Institutionen, Forschungseinrichtungen, Krankenhäusern, pädagogische Einrichtungen sowie an Betriebsräte, Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte, Rechtsanwält*innen und externe Berater*innen mit nachstehenden Interessen:

- > Erweiterung der Mediation und Konfliktmanagement im Arbeitsfeld
- > Anwendung in der persönlichen Umgebung
- > Erschließen zusätzlicher beruflicher Perspektiven

Ein aktuelles Beschäftigungsverhältnis ist bei entsprechender Berufserfahrung und Ausbildung keine Voraussetzung zur Teilnahme.

Generalistischer Ausbildungsansatz

Weshalb bietet
inmedio berlin nicht
Spezialausbildungen für die
einzelnen Sparten der Mediation
wie z.B. Wirtschaftsmediation,
Familien- oder Schul-
mediation an?

**Werden
wir
gefragt**

**Unsere
Antwort
lautet**

Mediation ist ihrem Wesen
nach eine spartenübergreifen-
de Disziplin. Ihre unterschiedlichen
Praxisfelder verlangen selbstverständlich
eine Beschäftigung mit den jeweiligen be-
sonderen Kulturmerkmalen, die wir je nach
Interessensgebieten der Teilnehmenden
vertiefen. Mediationsfachlich aber be-
wegen wir uns immer auf einem
gemeinsamen Boden.

MODULE UND INHALTE

Seminarzeiten: 9:30 bis 18:00 Uhr

Ab dem zweiten Ausbildungs-Block bitte am jeweils zweiten Seminartag für eine mögliche Abendeinheit die Zeit von ca. 18:30 bis 20:30 Uhr freihalten. (Näheres wird beim ersten Block besprochen.)

1. Haltung steht am Anfang

10. – 12. September 2020

- > Einführungsseminar
- > Grundhaltungen und Anwendungsbereiche von Mediation und konstruktiver Konfliktbearbeitung
- > Struktur und Logik des Mediationsverfahrens

2. Führen und Moderieren

10. – 12. November 2020

- > Gesprächsführung in der Mediation
- > Konfliktanalyse
- > Eskalation und Deeskalation

3. Alles was Recht ist

21. – 23. Januar 2021

- > Recht in der Mediation
- > Vertiefung von Gesprächstechniken in der Mediation
- > Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens
- > Klärungshilfe-Kompass

4. Verbales und Non-Verbales

4. – 6. März 2021

- > Körpersprache in der Mediation
- > Videofeedback
- > Systemische Techniken in der Mediation

5. Kultur und Konflikt

10. – 12. Mai 2021

- > Interkulturelle Aspekte in der Mediation
- > Konflikt-Kulturen, Organisationskulturen und ihre Bedeutung für Konfliktmanagement-Systeme
- > Gender & Diversity-Aspekte in der Mediation

Sie haben die Wahl: 6a oder 6b

(oder für ermäßigten Aufpreis von 300,- € beide Module)

6a. Change und Konflikt

9. – 12. Juni 2021

- > Mediation und Veränderungsprozesse
- > Mediation in Organisationen
- > System-Design

6b. Im Guten Trennen

8. – 11. Juli 2021

- > Familienmediation (& Rolle des Rechts)
- > Mediation bei und nach Trennung
- > Einbezug von Kindern in die Mediation

7. Komplexität managen

8. – 10. September 2021

- > Gruppen-, Team- und Mehrparteienmediation
- > Entwicklung komplexer Konfliktbearbeitungsdesigns
- > Erst-Fall-Supervision

8. Kolleginnen und Kollegen werden

21. – 23. Oktober 2021

- > Abschlusscolloquium: Mediation und Konfliktmanagement in der Praxis
- > Präsentation und Reflexion der Praxisprojekte
- > Aktuelle Entwicklungen in der Mediation

Rollenspiele und Rollensimulationen sind die zentrale Lernform für das Mediationsgespräch. Wir führen sie fast ausschließlich in Kleingruppen durch. So kommen mehr Teilnehmende zum Üben und sind dabei vor zu hohem Gruppendruck („... und alle schauen zu ...“) geschützt.

Wir fördern Ihren Lernfortschritt durch individuelles Feedback.

Arbeitsformen

Das Praxisprojekt bedeutet: Reale Arbeit in einem Unternehmen – von der Auftragsklärung bis zur Implementierung eines zeitlich begrenzten Projektes im Feld des Konfliktmanagements. Wir unterstützen und supervidieren dieses wichtige “Training on the job”.

Umfassende Supervision und Beratung Ihres ersten Mediationsfalles (auch zwischen den Seminarmodulen) hilft bei einem schnellen Start in die Mediationspraxis.

Kurzvorträge führen neue Inhalte ein und vermitteln den Stand der Fachdiskussion.

Fallarbeit an
Beispielkonflikten aus
der Praxis der Teilneh-
menden macht das Vorge-
hen konstruktiver Konflikt-
bearbeitung exemplarisch
deutlich und bietet vielfäl-
tige Übungsmöglich-
keiten.

Einzel-/Paar- und
Kleingruppenübungen
dienen dem Training von
Gesprächs- und Kommu-
nikationstechniken sowie
der Selbstreflexion.

Vernetzungs-
aktivitäten durch
begleitende fachliche
Veranstaltungen bilden die
Grundlage zum Aufbau eines
kollegialen Netzwerks und
schaffen die Möglichkeit, wei-
tere Referent*innen kennen
zu lernen.

Wir erleichtern Ihr Lernen
durch ein Wechselspiel
von Input, Beteiligung und
Anwendung des Gelernten sowie
eine gelungene Verbindung
von inhaltlicher Tiefe und
belebendem Humor.

Wir
arbeiten mit
Videofeeds
detailliert und wert-
schätzend zum Thema
Körpersprache und er-
möglichen eine präzise
Analyse von Rollen-
spielen.

Der Lernprozess

Der Lernprozess lässt sich in drei miteinander verwobenen Strängen darstellen. Diese markieren zugleich die Kompetenzen, die notwendig sind, um Mediation und Konfliktmanagement im eigenen Praxisfeld zu verankern:

- 1 instrumentell-methodische Kompetenz
- 2 individuell-reflexive Kompetenz
- 3 institutionell-strategische Kompetenz



Die instrumentell-methodische Kompetenz beinhaltet Kenntnisse und Fertigkeiten, die nötig sind, um Mediation und Konfliktmanagement als Verfahren korrekt durchzuführen:

- > Logik und Ablauf des Mediationsverfahrens
- > Rolle und Haltung der Mediator*innen
- > Gesprächs- und Beratungstechniken
- > Prozessmoderation
- > Konfliktanalyse
- > Systemische Einbindung von Prozesslogiken
- > Diagnosemethoden für Konflikte in Organisationen
- > Entwicklung passgenauer System-Designs

2

Die individuell-reflexive Kompetenz ist die Reflexion des persönlichen Konflikterlebens und seiner Wirkung auf die professionelle Konfliktarbeit. Dieser Teil der Ausbildung hat starke Selbsterfahrungsanteile. Sie sind notwendig, um den Rollenanforderungen an Mediator*innen gerecht zu werden. Auf Wunsch gibt die Ausbildungsleitung in diesem Bereich individuelles Feedback:

- > Wie sehen meine persönlichen Konfliktmuster aus?
- > Welche Möglichkeiten der Eigensteuerung gibt es?
- > Wie kann ich persönliche Ressourcen und neue Fähigkeiten integrieren?
- > Wie wirkt meine Körpersprache und wie reagiere ich auf die Körpersprache der Anderen?
- > Wo sind meine nächsten Entwicklungsaufgaben?

3

Die institutionell-strategische Kompetenz meint die Analyse der Konfliktkultur von Organisationen und die Entwicklung von Strategien zu ihrer einvernehmlichen konstruktiven Weiterentwicklung. Sie umfasst:

- > Die Diagnose von Strukturen und Mustern der Entscheidungsprozesse sowie von Konfliktverläufen
- > Die Sichtung und Analyse der vorhandenen Ressourcen und der Instanzen der Konfliktbearbeitung
- > Die Rollenklärung, Auftragsgestaltung und Contracting
- > Die Analyse von Außenbeziehungen, Abhängigkeiten und Bindungen
- > Die Untersuchung von Entwicklungsphasen der Organisation, der zugehörigen Muster und Entwicklungschancen, sowie Entwürfe zur Veränderung
- > Gegebenenfalls die Umsetzung der Entwürfe
(siehe *inmedio Praxisprojekt*)



Holger Specht, Jg. 1967, Mediator und Ausbilder für Mediation (BM&SDM), Fachkraft für strukturelle Prävention sexueller Gewalt. Schwerpunkte: Mediation in Organisationen und im öffentlichen Raum, Familienmediation, systemische Beratung, Führungskräfte-Coaching, Implementierung von Konfliktmanagement als Form der Team- und Organisationsentwicklung und zur strukturellen Prävention sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit / sexueller Belästigung am Arbeitsplatz.

Willibald Walter, Jg. 1966, Mediator und Ausbilder für Mediation (BM), Integral Business Coach, Berater für Systemische Organisationsentwicklung und Integrales Konfliktmanagement. Schwerpunkte: Organisationsmediation, Integrales und Entwicklungsorientiertes Konfliktmanagement, Gender- und Diversity Management, Führungskräftecoaching, Dialog- und Versöhnungsarbeit. Erfahrung in Gender- und Gewaltforschung.



AUS-
BILDUNGS-
LEITUNG

FACH-
REFERENT-
INNEN



ORGANISATORISCHE LEITUNG

Anne Franko, Jg. 1974, Ergotherapeutin, Diplom Kulturwissenschaftlerin, Mediatorin und Prozessmoderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung. Schwerpunkte: Familien- und Paarmediation, Mediation an Schulen, Begleitung von Veränderungs- und Partizipationsprozessen, Kommunikations- und Konflikttrainings, Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften, Projekte zu Demokratie und Toleranz für Kinder und Jugendliche.

Monika Möller, Jg. 1977, Rechtsanwältin, Mediatorin (inmedio), Verfahrensbeistand, eigene Kanzlei in Jena. Schwerpunkte: Rechtsanwaltschaft im Familien – und Betreuungsrecht, Verfahrensbeistand („Anwalt des Kindes“) im Rahmen der Bestellung durch das Familiengericht, Mediation und Konfliktberatung v. a. bei Trennung/Scheidung. Weiterbildung v. a. in Bereichen Mediation sowie im Betreuungsrecht.



Conny Beeker, Jg. 1956, Dipl. Mathematikerin, Dipl. Sozialpädagogin, Mediatorin. Schwerpunkte: Trennungs- und Scheidungsmediation, Mediation bei Konflikten in der Partnerschaft, Mediation bei Teamkonflikten, Teamentwicklung, Moderation, Mediation in der pädagogischen Arbeit, Konfliktberatung, Stellvertretermediation, Beratung bei Mobbing, Weiterbildungen für Lehrerinnen und Erzieherinnen zum Umgang mit Konflikten.

Das Institut

Inmedio wurde 1998 in Berlin und Frankfurt gegründet. Heute bilden die inmedio frankfurt GbR, inmedio berlin GbR und die inmedio peace consult gGmbH zusammen die inmedio-gruppe.

Tätigkeitsfelder unseres Instituts

- > Mediationsausbildungen in Deutschland, der Schweiz und im außer-europäischen Ausland. In den letzten 20 Jahren haben wir in über 65 Lehrgängen ca. 1.000 Mediator*innen ausgebildet
- > Mediation bei Konflikten zwischen Einzelpersonen, Teams, Abteilungen sowie zwischen Organisationen im Profit- oder Non-Profit-Bereich
- > Projektberatung für die Implementierung von Mediation in Schule, Stadtteil oder Unternehmen
- > Prozessgestaltung und Organisationsentwicklung, insbesondere in Bezug auf die Einführung von Konfliktmanagementsystemen
- > Maßgeschneiderte Inhouse-Seminare für Führungskräfte und Arbeitsteams z. B. Aspekte des Konfliktmanagement, Teamentwicklung, Kommunikation
- > Projekte im Kontext von Dialog-, Friedens- und Versöhnungsarbeit in Europa, Afrika und Asien
- > Mediation und Teamentwicklung in international gemischten Teams
- > Mediation im Kontext von Migration und Flucht
- > Organisationsentwicklung hin zum präventiven und mediativen Umgang mit sexueller Gewalt / sexueller Belästigung

inmedio ist Mitglied im Bundesverband Mediation und der Centrale für Mediation. Ausführliche Informationen, Publikationen, Referenzen und eine Chronologie unserer bisherigen Mediationsausbildungen finden Sie unter www.inmedio.de.

Fachliche Grundlagen unserer Arbeit und unseres Mediationsverständnisses

- > das „Harvard-Konzept des sachgerechten Verhandeln“ nach FISCHER, URY, PATTON
- > die Überlegungen zur transformativen Mediation von BARUCH-BUSH und FOLGER
- > Grundlagen der Kommunikation aus humanistischer Psychologie und non-direktiver Beratung von ROGERS, SCHULZ von THUN
- > systemisch-konstruktivistische Denkmodelle nach WATZLAWIK, DE SHAZER, KIM-BERG
- > die Arbeiten von GLASL zu Konfliktmanagement und Organisationsentwicklung
- > die Erkenntnisse aus den systemischen Strukturaufstellungen nach SPARRER, VARGA VON KIBÉD für ein systemisches Verständnis organisationaler Zusammenhänge
- > Elemente aus der Klärungshilfe nach THOMANN und den Konzepten von BAUER

Informationen

Qualitätssicherung und Leistungsnachweise

Um für die Qualität des Ausbildungszertifikats bürgen zu können, erwarten wir folgende Leistungsnachweise:

- > Aktive Teilnahme an den Übungen und Rollenspielen
- > Anfertigung eines Verlaufsprotokolls (in Kleingruppen für je einen Ausbildungsblock d.h. 1 – 2 Tage pro Teilnehmer*in)
- > Dokumentation und Präsentation des Praxisprojekts im Rahmen des abschließenden Colloquiums

Zertifikat

Die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang wird zertifiziert von inmedio. Das Zertifikat bestätigt neben 220 Stunden Ausbildungszeit die Durchführung des Praxisprojekts und den ersten eigenen Mediationsfall inklusive Supervision. Es ermöglicht mit insgesamt fünf dokumentierten Mediationen die Anerkennung als Mediator*in durch den Bundesverband Mediation (BM), den größten und fachgebietsübergreifenden Mediationsverband Deutschlands. Das Zertifikat berechtigt zusammen mit fünf weiteren supervidierten Mediationsfällen innerhalb von 4 Jahren nach der Ausbildung zum Tragen des Titels ‚Zertifizierte*r Mediator*in‘ gemäß der Zertifizierte-Mediatoren-Ausbildungsverordnung – ZMediatAusBV) vom Juni 2016. Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung ist ebenfalls Grundlage für eine Zertifizierung durch den Bundesverband Mediation in Wirtschaft und Arbeitsleben (BMWA) oder den Schweizer Dachverband Mediation (SDM)


Kursort

Sobaexa: Carl-Zeiss-Platz 3, 07743 Jena

Investition

Die Kosten betragen 4.300 Euro, für Selbstzahlende 3.500 Euro. Bei Anmeldung bis zum 10. Juni 2020 gewähren wir einen Frühbucherabatt von 200 Euro. Kündigung nach dem ersten Seminarblock ist unproblematisch möglich. Auf Wunsch können auch beide Wahlblöcke für 300 Euro Aufschlag besucht werden. Eine Bildungsprämie in Höhe von 500 Euro kann bei entsprechenden Voraussetzungen über die VHS beantragt werden.

Die Pausenverpflegung (Kaffee, Tee, Wasser etc.) ist im Preis nicht enthalten und wird von den Teilnehmenden reihum übernommen. Bitte vereinbaren Sie mit Anne Franko vom Netzwerk Mediation Jena e.V. einen Termin für ein telefonisches oder persönliches Informationsgespräch.

 jena@ausbildung-mediation.de

Kooperationspartner Netzwerk Mediation Jena e.V.

Der Verein Netzwerk Mediation Jena e.V. ist eine Vereinigung ausgebildeter Mediator*innen mit dem Ziel, Mediation bekannter zu machen, Weiterbildungen anzubieten und zur Professionalisierung von Mediation beizutragen. Dem Netzwerk gehören ausgebildete Mediator*innen unterschiedlicher Berufsgruppen an.



Weitere Informationen unter: www.jena-mediation.de

Besuchen
Sie uns auf

www.inmedio.de
und
www.jena-mediation.de

inmedio

institut für mediation. beratung. entwicklung

inmedio berlin GbR

Willibald Walter und Holger Specht
Holbeinstraße 33
12203 Berlin
+49 (0) 30 - 45 49 04 00

Netzwerk Mediation Jena e.V.

Anne Franko
Carl-Zeiss-Platz 3
07743 Jena
+49 (0) 151 - 56 12 17 69
jena@ausbildung-mediation.de

Die inmedio Gruppe besteht aus der inmedio berlin GbR,
der inmedio frankfurt GbR und der inmedio peace consult gGmbH.